№. 49. 1859.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag **der Rathsbuchdruckerei.**] **Dienstag, den 14. Juni.** [Redakteur **Ernst Lambeck.**]

Das wichtigste Ereigniß,

von welchem wir heute Kenntniß zu nehmen haben, ist die Niederlage des Ministeriums Derby im Unterhause am **10.** d. Mts.

Zum Antrage, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten, stellte der Marquis von Harlington (Wigh) ein Amendement, welches die Erklärung enthielt, daß die jetzigen Räthe der Königin das Vertrauen des Unterhauses und des Landes nicht besäßen.

Dieses Amendement wurde in der Sitzung am **10.** mit **323** gegen **310** Stimmen angenommen. Die Bildung eines Ministeriums Palmerston-Russel, in welches auch Cobden eintreten soll, steht somit in Aussicht.

Der Sieg der Wighs und Liberalen ist darum heute so wichtig, weil Palmerston sich sehr entschieden für Louis Napoleon ausgesprochen hat und Oesterreich die Schuld des ausgebrochenen Krieges beimißt. Die kaiserliche Politik erhält hiedurch mittelbar eine neue Stütze. Einleuchtend ist auch, daß durch den bevorstehenden Ministerwechsel in England die Aufgabe Preußens, welches vielleicht bald als Friedens-Vermittler mit dem Schwert wird auftreten müssen, nicht sowohl zur Erhaltung der österreichischen Hausmacht, als vielmehr gegen eine Oberherrschaft Frankreichs in Italien, schwieriger werden muß.

Indessen, sollte das Ministerium Palmerston-Russel eine strenge Neutralität während des italienischen Krieges aufrecht erhalten wollen, so entspricht es doch anderseits seinem Interesse nicht, daß Louis Napoleon Herr in Italien, Frankreich übermächtig werde. Die Verständigung, ja die Bundesgenossenschaft mit einem entschieden auftretenden, aber auch mächtigen d. h. in Verfolgung seiner Politik durch die kleinern deutschen Staaten nicht beirrten Preußen wird daher England schwerlich entbehren können.

Politische Rundschau.

Kriegsnachrichten.

Das Korps des FML. Urban hat sich zurückgezogen und Garibaldi marschirt auf Mailand zu. Der obere Theil der Lombardei hat Victor Emanuel zum Könige ausgerufen. Der Municipal-Rath von Mailand hat dem Könige Victor Emanuel durch eine Deputation und Uebermittelung des Kaisers im Lager zu Magenta folgende Adresse überreicht: Der Gemeinderath von Mailand ist stolz darauf, eines seiner kostbarsten Vorrechte in Anwendung zu bringen, dasjenige nämlich, der Dolmetscher seiner Mitbürger bei wichtigen Ereignissen zu sein. Er will den Vertrag von 1848 erneuern, von Neuem Angesichts der Nation eine große Thatsache proklamiren, die eilf Jahre in den Geistern gereift ist. Die Einverleibung der Lombardei mit Piemont ist heute Morgens ausgerufen worden, während die feindliche Artillerie uns niederschmettern konnte und die österreichischen Bataillone auf unseren Plätzen defilirten. Die Einverleibung ist der erste Schritt auf dem Wege eines neuen öffentlichen Rechtes, welches den Völkern die Entscheidung ihres Geschickes überläßt. Die heroische sardinische Armee, und die ihrer Verbündeten, die ein Italien, frei bis zur Adria, wollen, werden bald ihr hochherziges Unternehmen vollenden. Nehmen Sie die Huldigung Mailands durch unsere Vermittelung an, glauben Sie, daß unsere Herzen Ihnen gehören. Unsere Losung ist: Es lebe der König und das Statut Italiens.

Der Kaiser Napoleon ist in Mailand, am 8. wie der Moniteur (v. 10.), durch eine Menge der angesehensten Bürger mit Akklamation begrüßt worden. — Ein Bericht über die Schlacht bei Magenta sagt, daß die Garde unter Leitung des Kaisers mit 125,000 Oesterreichern den Kampf aufgenommen habe und sei sie dann im Verlaufe des Kampfes von den Korps Mac Mahon, Niel und Canrobert unterstützt worden. Nach demselben Brichte haben die Oesterreicher seit der Schlacht bei Montebello 25,000 Mann an Todten und Verwundeten, 10,000 Gefangene und und 17 Kanonen verloren. (Zweifelsohne sind diese Angaben übertrieben.) Zudem ist die Kraft der Oesterreicher noch lange nicht geschwächt.)

Die Oesterreicher haben sich seit der Schlacht bei Magenta über die Adda zurückgezogen. In Pavia vernagelten sie die Kanonen und warfen die Munition in's Wasser. Das Korps Heß deckte das Korps Benedeck, welches der Marschall Baraguay d'Hilliers bei Marignano erfolgreich angriff. — Nach Privat-Berichten haben die Verbündeten bei Magenta einen Verlust von 3000 Todten, 9000 Verwundeten und 1000 Vermißten (Gefangenen.)

Ueber die Schlacht bei Magenta (am 4.) ergiebt sich aus Privatberichten folgendes Bild. Die französische Garde, etwa 10,000 Mann, marschirte, nachdem sie den Ticino überschritten, von Buffalora nach Magenta. Auf diesem Marsche wurde sie von 30,000 Oesterreichern mit der Absicht angegriffen, um sie über den Ticino zurückzuwerfen. Drei Stunden hielten die Garden im Kampfe aus, da kam ihm das Korps von Niel und das von Mac Mahon zu Hilfe. Durch eine glückliche Bewegung von Tubigo aus war es Letzterem gelungen Magenta zu besetzen, wodurch er auch die Oesterreicher zum Rückzuge zwang. Der Kampf war sehr heiß und blutig; auf beiden Seiten sind Verluste nicht unbedeutend. Genaue Angaben über dieselben fehlen. Verbündeterseits, wie österreichischerseits werden die Verluste geflissentlich ungenau mitgetheilt.

Die Oesterreicher, über welche das Oberkommando Feldzeugmeister Heß erhalten haben soll, ziehen sich hinter die Adda zurück und werden dort, wie gerüchtweise verlautet, den Verbündeten eine Schlacht anbieten.

Kaiser Napoleon will, so verlautet, sich mit dem Einzuge in Mailand genügen lassen und nach Paris zurückkehren. Die eigentliche Schwierigkeit des italienischen Feldzuges beginnt jetzt erst und den Anblick derselben beabsichtigt sich der Kaiser zu ersparen.

Deutschland. Berlin, den 10. Juni. Ueber die Stimmung in Süd-Deutschland gegen Preußen wird der „Nat.-Ztg." folgende beachtenswerthe Mittheilung gemacht. „Es giebt überall in Deutschland, besonders aber gerade in den protestantischen Bezirken des Südens, Leute in Menge, deren einziger politischer Gesichtspunkt die — Furcht vor den Ultramontanen ist, eine Furcht, welche ihre Hauptwurzel doch wohl in dem mangelnden Vertrauen auf sich selbst und die Kraft des protestantischen, will heißen germanischen Geistes hat. Diese Leute schreien auch die gegenwärtige Bewegung Süddeutschlands als ein Werk der Pfaffen aus, was sie aber gar nicht ist. Natürlich, daß die Ultramontanen mitmarschiren; aber sie führen nicht im Mindesten, auch nicht in dem vielverläumdeten München; die Bewegung folgt vielmehr ganz und gar ihrem eigenen Zuge. Dieser ist auch nicht spezifisch österreichisch; es nicht wahr, daß irgendwo im süddeutschen Volke ernsthafte Sympathien für Oesterreich als solches bestehen. Es sind vielmehr, um es kurz zu sagen, einzig und allein die Instinkte des nationalen Ehrgeizes, welche die süddeutsche Bewegung ins Leben gerufen haben und am Leben erhalten. Weil man in den österreichischen Truppen dermalen die Vorkämpfer der deutschen Machtstellung sieht, deshalb jubelte man ihnen überall zu, obgleich man sich mehr oder minder deutlich, aber im Ganzen recht gut bewußt ist, daß gerade die Macht Oesterreichs auch eine gegen die deutschen Nationalinteressen gerichtete Seite hat. Die Preußen würde man, nicht blos in Sachsen und Franken, sondern auch in Augsburg und München, ganz mit dem nämlichen, größtentheils mit noch ungemischterem Jubel begrüßt haben. Flatterte nicht in München die schwarzrothgoldene Fahne über den österreichischen, und stand nicht: hoch Oesterreich! hoch Preußen! auf der Triumphpforte? — Wenn man in Preußen uns nur besser kennte und verstände, so würde schon jetzt in ganz Süddeutschland der Ruf erschallen: Preußen soll kommandiren in einem Kampfe am Rhein — nieder mit aller Bamberger Politik! Darauf können Sie sich verlassen und möchte man doch in Preußen um Alles in der Welt diesen Wink beherzigen, wenn man nicht will, daß wir langsam, aber sicher in das Unheil hineintreiben! —

— 9. Vor dem Berliner Stadtgericht standen am 8. die durch ihren lächerlichen Protest bekannten Patrone aus dem Herzogthume Sachsen, nemlich: 1) der Erbkämmerer und Rittergutsbesitzer Baron Carl v. Plotho auf Parey bei Genthin, 2) der Rittergutsbesitzer Baron Felix v. Plotho auf Zerben bei Genthin, 3) der Rittergutsbesitzer R. v. Katte auf Neuenklitsche, 4) der Rittergutsbesitzer Rudolph v. Byern auf Parchen bei Genthin, 5) der Rittergutsbesitzer Hermann v. Schierstädt auf Dahlen bei Genthin und 6) der Redakteur der „Neuen Preußischen Zeitung" J. W. Heinicke, wegen Beleidigung des Prinz-Regenten, Gefährdung

des öffentlichen Friedens, Erregung vor Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Kultus-Ministers von Bethmann-Hollweg in Bezug auf seinen Beruf. Als Staatsanwalt fungirte der Ober-Staatsanwalt Schwark, als Vertheidiger die Justizräthe Boots und Wagener. Als Verfasser des inkriminirten Artikels bekannte sich der Gutsbesitzer von Schierstädt. Der Gerichtshof verurtheilte nur wegen Beleidigung und Verleumdung des Kultus-Ministers den Angeklagten v. Schierstädt zu 2 Monaten Gefängniß, die übrigen 4 Patrone zu 6 Wochen Gefängniß und den Redakteur Heinicke zu 50 Thalern Strafe.

— Die „Preuß. Zeit." bringt nachstehende Mittheilung: „Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Betheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten sei. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt noch als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. — Sollte Preußen sich veranlaßt sehen, in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weiteren Schritt zu thun, so würde dies — wir halten uns dessen versichert — nur den Zweck haben, den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend machen zu können."

Oesterreich. Freiherr v. Rothschild in Wien hat 10,000 Gulden für die Wittwen und Waisen „Der im gegenwärtigen Kriege vor dem Feinde gefallenen tapferen Krieger des ruhmreichen kaiserlichen Heeres" dem Minister des Innern übergeben. — Bei Wien starb am 11. Nachmittags 3 Uhr Fürst Metternich.

Großbritannien. Die Königin hat Lord Derby's Abdankung angenommen; die Lords Palmerston und Gronville sind mit Bildung eines neuen Ministeriums betraut.

Rußland. Graf Adlerberg, heißt es, hat sich, mit einer besondern Mission betraut, nach Berlin begeben; man sagt in Folge der dringenden Bitten des Grafen Karolyi, welcher die Wiederherstellung der heiligen Allianz vergeblich hier zur Sprache gebracht hat. Er versuchte deshalb persönlichen Zutritt, wiewohl vergeblich, bei Sr. Majestät und mußte sich mit der entschiedenen Antwort des Fürsten Gortschakow begnügen, daß Rußland die Solidarität derselben in Ungarn bethätigt habe, als es den Thron Habsburgs rettete, daß aber Oesterreich zum Dank dafür eben diese Allianz selbst zerrissen habe. Nicht die geringste Andeutung darüber, welche Haltung Rußland in Bezug auf die italienische Frage in einem eventuellen Congreß annehmen würde, vermochte der Graf hier zu gewinnen; der Kaiser Alexander soll den Kaiser von Oesterreich seiner freundlichen Gesinnungen versichert, allein entschieden die Politik seiner Regierung gemißbilligt haben. Uebrigens wird versichert, daß durch die Vermittelung Preußens eine Annäherung zwischen Rußland und England angebahnt sei und daß hierauf die Sendung des Grafen Adlerberg erfolgte. — Die Ereignisse, welche sich in der Herzegowina vorzubereiten scheinen, haben die Sendung eines höheren Offiziers nach Montenegro veranlaßt, der vor einigen Tagen von hier abgereist ist.

Provinzielles.

Culm, den 1. Juni. Der längst von den bäuerlichen Besitzern in Westpreußen so vielseitig gehegte Wunsch einen landwirthschaftlichen Kredit-Verband ins Leben zu rufen, dürfte jetzt erfüllt werden. Der landwirthschaftliche Verein zu Marienwerder hat mit großer Mühe endlich die Statuten zu einem solchen Kredit-Verbande berathen und entworfen und dem bäuerlichen Stande anzupassen versucht, so daß diese Anstalt jedem bäuerlichen Besitzer leicht zugänglich ist und auch von Jedem freundlich begrüßt werden wird. Namentlich sind die Taxkosten so niedrig gestellt, daß sie keinem, der diese Anstalt in Anspruch nehmen will, lästig fallen werden. Wenn, wie wir nicht zweifeln, das Ministerium diese Statuten bestätigt, dann würde dem bäuerlichen Stande eine wesentliche Erleichterung gewährt und manche Verlegenheit beseitigt werden.

Briesen. In diesen Tagen wird der katholische Bischof der Diöcese Culm aus Pelplin hier erwartet, um in Bahrendorf, dem Sitze des Decans, die kirchliche Firmelung zu halten.

Schwetz, 8. Juni. Bei der am gestrigen Nachmittage abgehaltenen Bürgermeister-Wahl für den hiesigen Ort ist der bisherige Bürgermeister Gehrke für die Dauer von 12 Jahren wieder gewählt, nachdem derselbe bereits 9 Jahre hier als Bürgermeister fungirt hat. Demselben wurde Abends von dem Sänger-Verein ein Ständchen gebracht.

Dirschau, 9. Juni. Der bisherige Kreisrichter Graeber ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Marienwerder und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mewe, ernannt worden.

Danzig, 6. Juni. In Neufahrwasser sind neuerdings wieder mehrere Schiffe mit Eisenbahnschienen aus England angekommen, welche nach Warschau für ausgedehnte Eisenbahnbauten bestimmt sind und dorthin mit Oderkähnen befördert werden. Es sind bis jetzt, wie das „D. D." meldet, schon 10 Schiffsladungen dieser Schienen aus England in Neufahrwasser angelangt und man erwartet im Laufe der nächsten Monate noch 17 derselben. — Im Monat Mai wurden hierselbst von der Paß-Polizei 77 neue Pässe ausgefertigt, (darunter 46 ins Ausland) außerdem 38 Paßkarten, 11 Wander-Pässe, 147 See-Pässe und 25 Reiserouten. Visirt wurden 238 gewöhnliche Pässe, 252 Wander-Pässe, 1299 Pässe polnischer Flößer.

(D. Z.)

Neueste Nachrichten.

Nach Pariser Nachrichten (vom 11. u. 12.) hatten die Oesterreicher Marignano (Melegnano), eine wichtige Position, besetzt. Am 8. wurden sie von dort durch Marschall Baraguay d'Hilliers vertrieben. Das Gefecht dauerte 3 Stunden. Die Oesterreicher verloren 1 Kanone, sowie 1000 M., welche in Gefangenschaft geriethen. Die Franzosen haben 800 Todte und Verwundete, darunter 5 Offiziere. Die österreichische Armee hat Piacenza, nachdem sie dort die Citadelle gesprengt, aber auch eine Menge Munition, Proviant und Kanonen im Stich gelassen hatte, sowie Pavia und Lodi verlassen, um, da sie der Uebermacht weichen mußten, wie die Wiener Zeit. sagt, sich hinter der Adda ihren Reserven zu nähren und dem Feinde in einer entscheidenden Schlacht abermals ihre Tapferkeit fühlen zu lassen. — Garibaldi hat Bergamo besetzt. — Am 8. Juni erließ Kaiser Napoleon eine Proklamation in Mailand an die Italiener. In derselben sagt der Kaiser, daß er, Allirter des Königs Victor Emanuel, den von Oesterreich verursachten Krieg führe nicht aus Ehrgeiz und zur Vergrößerung Frankreichs, sondern um die Italiener in ihren so lange ausgedrückten und so oft getäuschten Verlangen nach Unabhängigkeit zu unterstützen. Deshalb sollen sie sich militairisch organisiren und um König Victor Emanuel schaaren. — In Venedig ist eine sechsmonatliche Verproviantirung angesagt worden.

Lokales.

Auf die neue Anleihe sind bis zum Schluß-Termin am 11. bei der hiesigen Kreiskasse 26,750 Thlr von 102 Personen subscribirt worden. Aus dem Kreise Thorn haben auf die Anleihe nur 5 Personen 2200 Thlr. gezeichnet. Die Betheiligung an der Anleihe seitens der städtischen Bewohner kann mit Rücksicht auf die Verluste, welche unser Handlesstand seit ein Paar Jahren erlitten hat, als eine sehr respektable bezeichnet werden.

— **Der Fortbau der Gasanstalt** kann jetzt bezüglich der Finanzmittel als vollständig gesichert erachtet werden. Der Ansicht, daß mit der Legung der eisernen Leitungsröhren gewartet werden soll bis zum Eintritt ruhiger Verhältnisse, weil viele Hausbesitzer in Folge der gedrückten Verhältnisse Anstand nehmen mußten das Gas in ihr Haus zu leiten, können wir nicht beistimmen, so sehr sich dieser Grund zur Berücksichtigung scheinbar empfiehlt. Mit der Röhrenlegung wird in dieser Woche der Anfang gemacht. Diese Maßnahme rechtfertigt sich wirthschaftlich vollständig. Je eher die Anstalt in Betrieb kommt, desto besser; sie wirft Zinsen ab und mithin vergrößert sich das Anlage-Kapital durch Zinsenverlust nicht. Freilich wird den Hausbesitzern später, wenn die Röhren gelegt sind, die Leitung des Gases in ihre Gebäude mehr kosten, als heute, allein der Vortheil der Kommune kann dem Vortheil der Einzelnen nicht nachstehen. Wo dieß stattfindet, bethätigt sich ein kommunistisches Gelüsten.

— **Im Garten** des Herrn Kunstgärtners Kordes kommt in nächster Zeit eine seltene Pflanze aus dem Cactus-Geschlecht zur Blüthe, nämlich Cercus grandiflorus, die Königin der Nacht.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 11. Juni. Temp. W. 15 Gr. Luftd. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 1 F. 5 Z.

Den 12. Juni. Temp. W. 15½ Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserstand 1 F. 8 Z.

Den 13. Juni. Temp. W. 15 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 2 F. Wasserst. in Warschau den 9. 3 F. 6 Z., den 10. 4 F. 2., den 11. 4 F. 7 Z. laut telegraphischer Depesche vom 11. Juni 1859.